

Verlaine, Paul-Marie: Es zittert fern am Horizont ein schwacher Glanz (1870)

- 1 Es zittert fern am Horizont ein schwacher Glanz;
- 2 Der Wind erhebt sich und erfrischt mit eis'gem Wehen
- 3 Das Laub der Wälder und das Blühn des Wiesenlands;
- 4 Des Frührots kalter Gruss lässt alles neu erstehen.

- 5 Der Osten fern erglüht, bleich wird die Silberbahn
- 6 Der Sterne, die im Gold des Äthers bald verborgen.
- 7 Ein froher Wächter ruft zur guten Zeit, der Hahn,
- 8 Hell schmetternd steigt die Lerche auf: das ist der Morgen.

- 9 Die Sonne bricht im Glanz hervor: das ist der Tag,
- 10 Der Tag, ihr Freunde, dessen freud'ger Strahl die Schleier
- 11 Vom dumpfen Schlummer hebt, dem unsre Schar erlag,
- 12 Und der vom Frasse scheucht die Wölfe und die Geier.

- 13 Und wunderbar! Der Strahl, der durch den Kürass drang,
- 14 Und durch das Erz ins Herz erneut die Kraft zum Hasse,
- 15 Die brennende Begier zu bessrem Untergang,
- 16 Den alten Zorn und Stolz von jeder edlen Rasse.

- 17 Aufrecht voran! Aufrecht voran und vorwärts! Mut!
- 18 Genug des Zauderns, dem wir schmachvoll unterlegen,
- 19 Zum Kampf! Zum Kampf! Denn unser wildes, heisses Blut
- 20 Soll rauchen auf der Schneide der gezückten Degen!

(Textopus: Es zittert fern am Horizont ein schwacher Glanz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)